

Montag 13. Oktober 2008, Region



Malerisch und liebevoll geschmückt

Ein Geheimtip ist das kleine Osterfinger Herbstfest längst nicht mehr. Besucher aus Deutschland und Österreich sind seinem Charme erlegen.

VON CLAUDIA GYSEL

OSTERFINGEN hat keinen imposanten Umzug zu bieten; die Ausstellungen sind liebevoll, aber eher spärlich gehalten. Und trotzdem ist es in dem kleinen Dorf fast schwierig, nach zwei Uhr noch einen Platz in einem der herzigen Beizli zu ergattern. Worin also liegt der Erfolg des Osterfinger Herbstfests? Es ist das Dorf selber, das wunderbar in seiner eigenen Vielfalt so malerisch und liebevoll daherkommt, die herrlichen Gärten am Strassenrand, die liebevoll gepflegt werden. Es sind die kleinen Details, die mit Sorgfalt erstellten Arrangements vor den Häusern, die Blumengestecke oder Kürbisse in ihrer ganzen Vielfalt. Macht man sich die Mühe, einmal die Wege hinter der Hauptstrasse entlangzuflanieren, findet man auch hier herrliche kleine Oasen in wunderschön gestalteten Gärten.

Dialekte auch aus Österreich

Das hört man immer wieder am Trottenfest: Es sind die Menschen, die ihre Gäste herzlich willkommen heissen, die aus der ganzen Schweiz hierherkommen; viele Dialekte aus Deutschland und Österreich waren zu eruieren. Osterfingen ist schon längst kein Geheimtip mehr, immer mehr Besucher finden den Weg ins Chläggi-Dorf. Jedes Jahr bald warten die Osterfinger mit neuen Beizli auf, eine Vielfalt von kulinarischen Köstlichkeiten wurde angeboten: Obst aus einheimischem Anbau, Most, Birnensaft und selbstgemachte Konfitüre. Oder Rosen aus dem Chläggi und hausgemachte Teigwaren. Gegensätze hiess das diesjährige Motto. Gegensätze wie «gross und klein» (Kürbisse), «Ying und Yan», «schnell und langsam», «rund und eckig». Unter dem Motto «Alt und neu» zelebrierte man gekonnt die Verschönerung vollendeter Schreinerkunst von Türen oder Fenstereinbauten, und was der Gegensatz von Ordnung und Unordnung bedeutet, muss wohl niemanden erklärt werden. Urchige Schwiizerörgelmusik und herrlicher Sonnenschein untermalten das Fest. Idyllisch die Freilandhühner, die weidenden Kühe mit ihren Glocken und die gemächlich grasenden Schafe. Sie zeigten ein friedvolles Landleben, das nicht mehr allzu häufig anzutreffen ist. Das ist wohl der Erfolg der Osterfinger; sie demonstrieren die heile Welt, die man oft vergebens sucht. Sie zeigen, dass auch eine kleine Gemeinschaft ein grossartiges Fest auf die Beine stellen kann. Wo der Gast herzlich willkommen geheissen wird, wo man immer wieder alte und neue Bekannte trifft und das Leben etwas gemütlicher angeht.

«Die Osterfinger zeigen, dass auch eine kleine Gemeinschaft ein grossartiges Fest auf die Beine stellen kann»